

Zur wirtschaftlichen Entwicklung der sozialistischen Sowjetunion

Unser Land schließt erfolgreich das neunte Planjahr ab. Die Kommunisten, alle Werktätigen rüsten dazu, den XXV. Parteitag der Leninischen Partei...

Die wichtigsten Fragen des Lebens der Partei und des Volkes in dieser historischen Etappe sind dieser Tage vom Plenum des Zentralkomitees der KPdSU und von der IV. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR behandelt worden.

Das Plenum nahm den Bericht des Generalsekretärs des ZK, Genossen L. I. Breschnew über die Fragen des förmlichen XXV. Parteitags der KPdSU entgegen. Es wurde folgende Tagesordnung des Parteitags bestätigt:

- 1. Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und die nächsten Aufgaben der Partei auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik...
2. Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU...
3. Bericht der Zentralorgane der Partei.

Das Plenum legte die Vertretungsmehrheit zum XXV. Parteitag der KPdSU fest... Das Plenum des ZK der KPdSU erörterte und billigte im großen und ganzen die Entwürfe des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR...

Genosse L. I. Breschnew hielt auf dem Plenum eine große Rede. Er analysierte allseitig und tiefgehend die Hauptergebnisse der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im neunten Planjahr...

Die Parteioptionen sind bei der Arbeitskollektive in der vollfristigen Erfüllung der Monats- und Quartalspläne der gesamten Jahrespläne... Die Parteioptionen sind bei der Arbeitskollektive in der vollfristigen Erfüllung der Monats- und Quartalspläne...

Die Ergebnisse des Ende gehenden Planjahres charakterisierend, sagte Genosse L. I. Breschnew: „Das Wichtigste besteht darin, — und das beweist überzeugend das Leben selbst, — daß die Haupttraktionen und die Charakter der ökonomischen Entwicklung im neunten Planjahr voll und ganz der Linie des XXIV. Parteitags der KPdSU, den prinzipiellen Einstellungen unserer Wirtschaftspolitik entsprechen.“

In den fünf Jahren wurde auf die Entwicklung der Landwirtschaft über 131 Milliarden Rubel — um 49 Milliarden mehr als im achten Planjahr — gelenkt. In großem Ausmaß wurden die Mechanisierung und Chemisierung des Zweiges und die Bodenmelioration verwirklicht. Die ungenutzten Wälder, die ungeheuren schuldigen Vorwärtsweg in der Landwirtschaft war verlangsamt, konnten sie jedoch nicht aufhalten. Der Jahresdurchschnittliche Umfang der ackerbaulichen und technischen Erzeugnisse erhöhte sich im Vergleich zu acht Planjahren um 32,4 Prozent.

Die Erfolge der Industrie und der Landwirtschaft bilden eine feste Basis für den Aufstieg des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. Nach seinem Umfang und der Höhe der zugewiesenen Mittel übertrifft das Sozialprogramm des neunten Planjahres alle vorigen. Das Realinkommen pro Kopf der Bevölkerung steigt fast um ein Viertel an. Der Umfang des Warenumschlags erhöhte sich um mehr als ein Drittel. Den Resultaten nach, die in der Realisierung großzügiger wirtschaftlicher und sozialer Aufgaben erzielt worden sind, wird das neunte Planjahr ein würdigen Platz in der Geschichte des Kampfes um Kommunismus einnehmen.

Sowjetunion sind die Arbeitsetze der sie bildenden Nationen und Völkern, der wirtschaftliche und soziale Fortschritt der Russischen Föderation, der Ukraine, Belorusslands, Usbekistans, Kasachstans, Grusenlands, Aserbaidschans, Litauens, Moldawiens, Lettlands, Kirgisiens, Tadschikistans, Armeniens, Turkeniens, Estlands vorkörpert. Die Freundschaft, gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit der Brüdervölker waren und bleiben eine der mächtigsten Beschleuniger des kommunistischen Aufbaus.

Die Partei schützt das Erreichte hoch ein und konzentriert zugleich ihre Aufmerksamkeit auf wichtige Probleme, von deren Lösung unsere Vorwärtswegung abhängt. Neben der Entwicklung der sozialistischen Industrie hilft die Partei dem weiteren Aufstieg der Landwirtschaft große Bedeutung bei. In diesem äußerst trockenen Jahr haben die Kolchosbauern und Sowchosarbeiter den spontanen Naturkräften Selbstanfangs, hohes Bewußtsein und Meisterschaft entgegengebracht. Viele Gebiete, Regionen und Republiken haben ihre Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat erfüllt.

Ein Stoßarbeitsabschnitt ist die Getreideproduktion. Darauf ist ein Maximum von Aufmerksamkeit, Bemühungen und materieller Ressourcen zu richten. Es ist notwendig, 1976 neue Schritte zur Steigerung der Getreideproduktion zu unternehmen. Wenn man gut arbeitet, alle Reserven für die Steigerung der Ertragsfähigkeit nutzt, wie in der Erbschätzung der Tätigkeit der Partei, kann solche eine Aufgabe erfolgreich gelöst werden.

Zwecks Hebung des Volkswohlstandes muß auch weiterhin die Linie auf Intensivierung der Agrarproduktion konsequent durchgeführt werden. Ihre Umwandlung in einen hochentwickelten Zweig der Ökonomie fordert eine planmäßige Festlegung der materiellen Basis der Landwirtschaft, eine immer größere Nutzung zu diesem Zweck des ökonomischen und wissenschaftlichen Potentials des Landes. Es wird vorgekehrt, im zehnten Planjahr große Investitionen in den Landbau zu tätigen. Einmalige Investitions- und Ausrüstungs- und Mineralergänzung zu vergrößern. An diese Weise wird vom Märzplan (1965) des ZK der KPdSU erarbeitete Kurs unabweichend fortgesetzt und weiterentwickelt.

Es ist verständlich, je mehr Mittel der Landwirtschaft zugewandt, um so aktueller wird das Problem ihres Rückflusses, der Steigerung der Agrarproduktion. Die rationelle Nutzung des Bodens, der Investitionen, der Technik, der Dünger und der Bewässerungssysteme ist jetzt das wichtigste im Wettbewerb der Landwirte sowie in der Erbschätzung der Tätigkeit der Partei. Die landwirtschaftlichen Organe, jeder Kolchos und Sowchos, das Ministerium für Landwirtschaft zusammen mit der Vereinigung „Sojusselchoschnika“ und anderen Organisationen sind berufen, das System der agrarökonomischen und landwirtschaftlichen Investitionen, der Sojchows zu regeln, die Selektion, Samenwahl und alle Glieder, die die Lösung der Aufgabe der Steigerung der Effektivität der Landwirtschaft bestimmen, auf ein modernes Niveau zu heben.

Die hohe Entwicklungstempo der Schwerindustrie beibehalten wird, muß auch die Nahrungsmittel- und Leichtindustrie, die Produktion von Kultur- und Haushaltswaren (Gruppe „B“) beschleunigt entwickelt, müssen wirksame Maßnahmen zur weiteren Besserstellung ihrer Arbeit getroffen werden.

In den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU, der ZK-Plen, in den Ansprüchen des Genossen L. I. Breschnew zu Fragen der ökonomischen Politik der Partei sind die Faktoren und Wege der Steigerung der Effektivität der Produktion festgelegt. Auf dem Dezemberplenum des Zentralkomitees der KPdSU wurde besonders die Aufgabe der herkömmlichen Sparmaßnahmen zu verstärken, womit ein wirtschaftliches und umsichtiges Verhalten zur Nutzung der Rohstoffe und Materialien, der Energie, der Arbeitskräfte und der Produktionskapazität gemeint ist.

Ökonomie und Disziplin sind untrennbar miteinander verbunden. In unsern Beschlüssen stehen die hohen Anforderungen der hohen Ansprüche an die persönliche Verantwortunglichkeit der Kader für die anvertraute Sache unterstrichen. W. I. Lenin sprach wiederholt von der Notwendigkeit an der Schaffung der Disziplin und Selbstziplin, an der Festlegung der organisatorischen Ordnung und Sachlichkeit überall und allorts zu arbeiten, ohne die Hände in den Schoß zu legen.

Die Partei fordert von den leitenden Kadern hohes Pflichtbewußtsein vor dem Volk und richtiges parteiliches Verhalten. Die Disziplin, Sachlichkeit und Verantwortlichkeit müssen mit Initiative und schöpferischen Herangehen an die Arbeit verknüpft werden. Ein wichtiger Teil des Leninschen, fürwahr parteilichen Arbeitssitzes ist die ständige Einstellung auf Ermittlung und Realisierung neuer Möglichkeiten, die auf allen Lebensniveaus notwendig ist. Unter vielen positiven Beispielen solcher Art wurde auf dem Plenum die schnelle Erschließung der Brennstoffressourcen Westsibiriens genannt.

Wichtige Bestandteile der Effektivität sind die Vervollkommen der Produktionsorganisation und der Leitungssphäre. In den Jahren des neunten Planjahres gelang es hier, gewisse Fortschritte zu erzielen. So leistete das Ministerium für elektronische Industrie eine große Arbeit in Vervollkommen der organisatorischen Struktur seiner Betriebe. In der Erhöhung des Niveaus ihrer Konzentration auf der Schaffung von Vereinigungen sowie in Einföhrung des fortgeschrittenen Systems der Planung. Der Gesamtumfang der Produktion in den Betrieben des Ministeriums wuchs um 21 Prozent, während die Produktion des Zweigs- und Verflechtungsbeziehungen abnahm. Unter solchen Verhältnissen darf man einseitig wegen der Zwischenergebnisse die Entschlossenheit nicht verlassen und andererseits darf man, ohne den mittleren Kettenglieder gebührende Beachtung zu schenken, den Nutzen der großen Bemühungen und riesigen Investitionen nicht untergraben.

Das bedeutet, daß der Ausarbeitung allseitig begründeter komplexer Programme, die auf die Lösung großer Volkswirtschaftsprobleme berechnet sind, ein immer größerer Platz eingeräumt werden muß. Es ist wichtig, die Struktur der Leitung auch weiterhin zu vervollkommen, die Schaffung der Produktions- und Entwicklungs- und Verflechtungsbeziehungen als einer neuen Stufe in Spezialisierung und Kooperation der Produktion zu beschleunigen.

Die Erhöhung der Effektivität der Ökonomie fordert eine ständige zielgerichtete Arbeit, und man muß sich dazu entschließen, im ersten Wirtschaftsjahr an zu befestigen. Wir müssen das zehnte Planjahr in einem Planjahr die Effektivität und Qualität zu verändern. Das wird zur wichtigsten Angelegenheit, auf der die Bemühungen, die Aufmerksamkeit und Energie konzentriert werden müssen.

In der Partei hat sich weitgehend die Wahlberichterstattung entfaltet, die allorts organisiert, in einer Atmosphäre hoher Aktivität verläuft. Es ist sehr wichtig, den Gebiets- und Regionalkonferenzen und den Republikkonferenzen einen wahrhaft politischen Charakter zu verleihen, darauf Fragen der Parteileitung der Ökonomie und Kultur, der innerparteilichen Erziehung der Werktätigen bzw. des innerparteilichen Lebens zu erörtern. Die Kommunisten auf die Lösung der von der Partei gestellten Aufgaben zu richten. Man sollte sprechen, müssen wir, zum Parteitag durchdrachte und durch gemeinsame Arbeit, durch gemeinsame Bemühungen aller Parteimitglieder aufmerksam, verarbeitete praktische Erfahrungen des Wirtschaftsaufbaus bringen.

Auf dem Plenum wurde die erfolgreiche Realisierung des außenpolitischen Kurses des XXIV. Parteitags der KPdSU durch das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung gewürdigt. Dank der konsequenten aktiven Tätigkeit des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew an der Spitze wurden gewichtige Erfolge in Verwirklichung des Friedensprogramms, in Vertiefung und Entwicklung der internationalen Entspannung, in Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker der Welt erreicht, die unter dem Einfluß unserer Heimat in der Weltarena sind noch mehr erstarkt.

Die Sowjetmenschheit, die Völker der Bruderländer des Sozialismus, die gesamte fortschrittliche, friedliebende Menschheit nehmen mit großer Genugtuung die Verleihung der höchsten Auszeichnung der internationalen Friedensanhänger — der Goldenen F.-Joliot-Curie-Medaille — an Genossen L. I. Breschnew als Ausdruck der Anerkennung vom Sowjetvolk, der Leninischen Partei, Genossen L. I. Breschnew persönlich für den großen Beitrag zum Kampf für den Weltfrieden, für Freiheit und Glück des Volkes entgegen.

Der Leninischen Tradition folgend, wird das Zentralkomitee der KPdSU auch weiterhin besondere Beachtung der Außenpolitik schenken. Wir werden den „friedlichen Vorwärtsweg“ der Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit, eine Ergänzung der politischen Entspannung durch eine militärische Anstreben. Wir werden auch weiterhin die Freundschaft und Zusammenarbeit mit den Bruderparteien und Völkern der sozialistischen Gemeinschaft festhalten, für die weitere Konsolidierung der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, aller ant imperialistischen Kräfte kämpfen.

Der Oberste Sowjet der UdSSR bestätigte das Programm der Schöpfungsarbeit des Landes für 1976, das erste Jahr des zehnten Planjahres, dessen Aufgaben der Vollerfüllung der Produktion der Volkswirtschaft und den Staatshaushaltsplan der UdSSR. Dieses Programm verkörpert den einigen Willen der Partei und des Volkes — eine feste Grundlage für neue Erfolge des kommunistischen Vorwärtswegs im zehnten Planjahr. Die Aufgaben des XXV. Parteitags der KPdSU bestimmen wird, zu legen.

„Unsere Partei geht ihrem ordentlichen Parteitag in felsenfester Einheit und Zielbewußtsein entgegen“, erklärte Genosse L. I. Breschnew auf dem Plenum des ZK der KPdSU. In fünf Jahren wurde eine große Arbeit geleistet. Unerschütterlich ist die Einheit von Partei und Volk. All das schafft notwendige Voraussetzungen für weitere Erfolge unserer erhabenen Sache.“ Die gesamte Partei, das ganze Volk billigen herzlich und einmütig den Beschluß des Plenarabends des ZK der KPdSU und der IV. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR. Mit neuer Kraft entfalten sie den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags. Unter der klugen Leitung der Kommunistischen Partei geht das Sowjetvolk sicher auf dem Leninischen Weg zum Kommunismus. (Leitartikel der „Pravda“ vom 6. Dezember 1975)

Abreise der KPdSU-Delegation nach Warschau

Am 6. Dezember ist eine Delegation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion unter der Leitung des Ersten Sekretärs des ZK, L. I. Breschnew, nach Warschau abgereist. Auf Einladung des ZK der PVAP wird sie an der Arbeit des VII. Parteitages der PVAP teilnehmen.

Die Delegation gehören an: Genosse L. I. Breschnew, Erster Sekretär des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KPdSU der Ukraine W. W. Schtscherbiczki, der Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, der Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, der Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, der Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew...

Herzliches Treffen in Brest

BREST, 7. Dezember. (TASS). Die Delegation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew geleitet wird, machte auf dem Weg nach Warschau in Brest einen Aufenthalt.

Die Delegation wurde vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU...

Ankunft der KPdSU-Delegation in Warschau

WARSAU, 7. Dezember. (TASS). Heute ist die Delegation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze auf Einladung des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei am VII. Parteitag der PVAP in der Hauptstadt der VR Polen eingetroffen.

Zur Delegation gehören das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KPdSU...

Die Delegation wird vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KPdSU...

N. V. Podgorny nach Afghanistan abgereist

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, ist am 8. Dezember zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch nach Afghanistan abgereist. Er folgt einer Einladung von Staats- und Regierungschef Muhammad Daoud Khan. (TASS)

In der Vorhut

Die Maschinerie des Betriebswerks „ASTM“ sind gut bekannt in der UdSSR. Das Alma-Ataer Werk für Schwermaschinenbau, der Inhaber dieses Stempels, ist das einzige Unternehmen in der Sowjetunion, das Ausrüstungen produziert für Betriebe, die Dreh- und Rohre kleinen Durchmessers herstellen. Im 9. Planjahrfrüht wurde 3 Erzeugnisse des Werkes das staatliche Gütezeichen verliehen.

Der sozialistische Wettbewerb ist im Werk wirksam. Tausende Maschinenbauer stehen auf der Arbeitswache für eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU, über die Verwirklichung der Vorhaben des Werkskollektivs spricht der Sekretär des Parteikomitees des Werkes Schachman. Nurallgejewitsch KADYROW.

In den Jahren des 9. Planjahrfrüht hat sich bei uns die Herstellung und Realisierung unserer Maschinen summa summarum um 4 Millionen Rubel vergrößert. Bezeichnend ist, daß der Zuwachs ausschließlich durch die Erhöhung der Arbeitsproduktivität erzielt wurde. Die Rolle der Betriebsparteiorganisation, die mehr als 600 Kommunisten zählt und alle in den wichtigsten Produktionsbereichen wirken, ist in den Jahren des 9. Planjahrfrüht bedeutend angewachsen. Sie ist der erprobte Kampfstab der Betriebsproduktionskollektive. Die Kommunisten zeigen Beispiele schöpferischen Verhaltens zur Sache, finden Wege der weiteren Hebung der Arbeitsproduktivität.

Das Parteikomitee hat immer die wichtigsten Produktionsabschnitte unter Kontrolle. Ein Beispiel. Auf der Parteiversammlung

bürgert. Unter den Neuerern des Werkes sind auch Veteranen, die viel Mühe für die Ehre des Betriebs geopfert haben. So der Stahlgießer, Kommunist, Träger des Leninordens Alexej Gasunkin, die Gleiter Rudolf Neuland, Ajabal Bektasow und viele andere. Die Neuerer bewähren sich in der Vervollständigung der technologischen Prozesse, der Erneuerung der Produktion und Hebung der Arbeitsproduktivität.

Größte Aufmerksamkeit schenkte das Kollektiv der Hebung der Qualität der Erzeugnisse und erzielte Erfolge. In den Jahren des 9. Planjahrfrüht erhielten 8 Erzeugnisse das staatliche Gütezeichen, es wurden 5 Personen mit dem Staatspreis der Kasachischen SSR ausgezeichnet. Unter den Ausgezeichneten sind der Brigadier der Montageschlosser Boris Schamshudinow, der Chef des Konstruktionsbüros, der Deputierte des Alma-Ataer Stadtsozjets Wassili Pedar, Ales ein großer Enthusiast der wissenschaftlich-technischen Revolution, die sich selbstlos für die Sache ihres Werkes einsetzt.

Viele Erzeugnisse unseres Werkes sind Weltspitze. Darum ist auch die Nachfrage nach den in Kasachstan gebauten Draht- und Rohrziehbänken so groß. Vor allem in dem sozialistischen Bruderland, Mitgliedern des RGW. Durch ihr reges Schaffen erweitern und vertiefen die Arbeiter aus Alma-Ata die sozial-

istische Integration. Gute Aufnahme finden unsere Erzeugnisse in England, Japan, Dänemark, den auch schon Maschinen in die USA versandt. Der fünfte Teil unserer Erzeugnisse geht ins Ausland.

Im abschließenden Jahr des 9. Planjahrfrüht wurde im Werk die Montage eines modernen Computerzentrums abgeschlossen, was zweifellos zu weiterem Fortschritt beitragen wird.

Gegenwärtig ringt das Betriebskollektiv um würdige Gedenken zum 25-jährigen XXV. Parteitags der KPdSU. Das ist vor allem die volle Erfüllung der Aufgaben des Planjahrfrüht. In 11 Monaten langem Jahres haben wir 400.000 Rubel überplanmäßigen Erlösgewinn erzielt, der Produktionsausstoß stieg weiter an ohne Vergrößerung der Zahl der Arbeitenden. Das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs wird allwöchentlich gezogen, wobei die Maschinenbauer bestanden sind, es dem Komsomolzen, Brigade aus der mechanischen Halle, Brigadier Rachim Musatajew, gleichzutun, die bereits geraume Zeit für die 10. Planjahrfrüht angestrebt. Der Arbeitstag der Musatajew zeigt ein bewundernswertes organisatorisches Talent. Sein Kollektiv ist als Sieger im sozialistischen Wettbewerb hervorgegangen. Außer dieser Brigade haben mehr als zweihundert Arbeiter längst ihre persönlichen Fünfjahrpläne erfüllt.

Vorbildliche Komsomolzin

Im Dorf Boltowo, Rayon Susun, ist eine große Molkerie, die dem Staat schon sechs Jahre Butter und Käse von guter Qualität liefert. Schon fünf Jahre arbeitet in diesem Betrieb die Komsomolzin Elvira Stab. 1970 besandete sie die Mittelschule und ging dann sofort in die Molkerie arbeiten. Man schickte das junge Mädchen in eine Halle, wo Käse produziert wird. In kurzer Zeit meisterte sie alle Apparate. Zugleich wurde sie zur Leitenden am Omsker Technikum für Milchindustrie, das sie 1975 absolvierte. Jetzt ist sie Meister der Käscheide. Die von ihr geleitete Brigade erfüllt die Monatspläne zu 115 - 120 Prozent bei hoher Qualität der Erzeugnisse.

Elvira ist Deputierte des Dorsozjets und leistet als solche eine umfassende gesellschaftlich nützliche Arbeit. Sie trifft sich regelmäßig mit ihren Wählern, steht ihnen mit Rat und Tat bei. Für ihre Arbeitsleistung wurde sie mit dem Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1975“ gewürdigt. Ihr Kollektiv ist sie geehrt, beliebt für ihre gute Arbeit und ständige Hilfsbereitschaft.

W. MEISTER
Gebiet Nowostibirsk

Für hohe Hektarerträge

Die Kollektive der Kolchose und Sowchose des Rayons Schtscherbakow haben den Auftrag der Landwirte des Gebiets Semipalatinsk an alle Werktätigen des flachen Landes, den XXV. Parteitags der KPdSU mitzuteilen, in der Arbeit zu würdigen, weitgehend erörtert und konkrete Maßnahmen vorgemerkt, um im nächsten Jahr höhere Erträge aus der landwirtschaftlichen Kulturreiche zu erzielen.

Gegenwärtig sind die Ackerbauer dabei, sich so gut wie möglich auf die erste Frühjahrsausaat des neuen Planjahrfrüht vorzubereiten. Im Laufe des Winters sollen 250.000 Tonnen Ställe auf die Felder gebracht werden. Die Transportierung desselben ist in diesem Jahr besser organisiert als im vergangenen - schon jetzt ist die Hälfte der Aufgabe bewältigt. In ihrer Arbeit sind die Sowchose „Chimniskij“, „Sowoski“, „Karabaldin“, die Kolchose „Krasny Partisan“, „Pobeda“, „Krasny Partisan“, voran. Im Kolchos „Krasny Partisan“ hat man z. B. schon 21.000 Tonnen Düngung auf die Felder transportiert gegenüber einem Soll von 14.000 Tonnen. Dabei erweist der Düngetransportiertrupp der Rayonvereinigung „Kaschoschotechnika“ große Hilfe für die Wirtschaft. Jetzt setzt der Kol-

chos diese Arbeit mit eigenen Kräften fort. Die besten Mechanisatoren Peter Giesbrecht und Viktor Romanow erfüllen ihr Tagessoll auf das 1,5 - 2fache. Rapid ist das Tempo der Düngungstransportierung in letzter Zeit auch bei den „Karabaldin“-angestiegen. Hier überließen die Mechanisatoren Viktor Schlecht und Viktor Polmann ständig ihre Normen.

Im Sowchos „Sowoski“ und in den Kolchosen „Pobeda“ und „Krasny Partisan“ werden dem Boden Mineraldünger zugeführt. Zu diesem Zweck sind Flugzeuge eingesetzt.

In allen Kolchos und Sowchos des Rayons hat die auswahlsweise Schneehäufung begonnen, arbeiten vom 1. Dezember Agrozirkel für das Studium der fortschrittlichen Verfahren des Anbaus der landwirtschaftlichen Kultur.

Die Landwirte des Rayons stehen zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU auf Arbeitswache und tun alles, um für die künftige Sowchose „Karabaldin“ Grundzüge zu schaffen und von jedem Hektar Land hohe Ernterträge zu erzielen.

E. WIENS
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Pawlodar



Mit Erfolgen gehen die Maschinenbauer aus dem Werk „Zelningrademasch“ des XXV. Parteitags der KPdSU entgegen. In der Halle Nr. 5 haben bereits 36 Arbeiter ihre Fünfjahrpläne gemeistert.

Das Parteikomitee hat immer die wichtigsten Produktionsabschnitte unter Kontrolle. Ein Beispiel. Auf der Parteiversammlung

Klub für Musikfreunde

In den Lesesälen ist es noch ganz still, kein einziger Besucher geht die Bücherregale nach einer Ausgabe suchend, erhebt der Arbeitstag hat noch nicht begonnen. Man hört schon leise ein russisches Volkslied klingen. Es klingt etwas ungewohnt in den wohnlichen Korridoren und Sälen des geräumigen Gebäudes. Die Töne kommen aus dem Zimmer, wo die fällige Sitzung des Klubs für Musikfreunde verläuft. Ab März 1974 versammeln sich die Mitglieder dieses Klubs allwöchentlich bei der Musikabteilung der Gebietsbibliothek von Koktsetsch.

Zum Initiator dieses Klubs wurde Larissa Petrowna Kapitowna. Ein Mensch von hoher Musikalität, ist sie eine talentvolle musikalische Sammlerin aller Neuerscheinungen im Musikleben des ganzen Planeten. Bis auf den heutigen Tag bleibt Larissa Petrowna unablässig Leiterin des Klubs.

Eines Tages kamen in die Musikabteilung der Bibliothek Studenten der Fakultät für Fremdsprachen der Koktsetschler Pädagogischen Hochschule und baten über den Schaffungsweg von Musikern. Der Arbeitstag damals kam auch auf den Gedanken, unter den Studenten einen Musikzirkel zu gründen, dessen Aufgabe es wäre, in der persönlichen Musikabteilung die verschiedenen Musikabteilungen und Musikbegeisterten zu helfen. Man arbeitete gleich ein Programm aus. Der Zirkel wurde als Musikklub mit einem breiten Auditorium. Mit der Zeit bildete sich hier aus den Studenten des 3. Studienjahres Maria Gladkaja, Ida Luft und Ljubow Chaljukowa der Kern des Klubs. Das Programm wurde von allen Klubmitgliedern genehmigt, und wir gliederten unseren Unterricht in vier Zyklen: Einleitungskursus, Monographien, russische klassische Musik, Komponisten-Träger der Leninpreise und Ausländische Komponisten-Klassiker.

Jugendkollektive stehen ihren Mann

Der Beschluß des III. Plenums des Komkollektivs der Sowjetunion über den Wettstreit der Komsomolzen- und Jugendkollektive um das Recht, den Rapport des Leninordens Komsomol des ZK der KPdSU zu unterzeichnen, ist ein großer moralischer Anreiz für die Jugendlichen in der Bewegung für vorfristige Meisterung des Planjahrfrühts und ein würdiges Begehren des XXV. Parteitags der KPdSU.

In den Jugendkollektiven von Balchasch entfaltete sich der Kampf um das Recht, diesen Rapport zu unterzeichnen. Immer weitgehender. Darüber erzählt der Leiter der Organisationsabteilung des Balchascher Stadtkomkollektivs Alexander GRENZ.

Mehr als 100 Komsomolzen- und Jugendbrigaden haben erhöhte Verpflichtungen übernommen. Die Jungen Metallurgen und Bauarbeiter der Stadt haben sich vorgenommen, das abschließende Planjahr mit markanten Erfolgen zu beenden. Der Wettbewerb um die „Kasachstater Stunde“ hat einen neuen Aufschwung bekommen. Dieser Be-

Jugendkollektive stehen ihren Mann

wegung haben sich etwa 4.000 Jungarbeiter angeschlossen. In den drei Halbjahren haben sie 31.000 Stunden Arbeitszeit erbracht. Das ermöglichte, zusätzlich Erzeugnisse für eine Summe von 37.000 Rubeln zu produzieren. Großes Verdienst kommt dabei den jungen Werktätigen des Bergbau-Hüttenkombinats zu. Bemerkenswerte Erfolge erzielten die Junggardisten des neunten Stawroshimskij Bergbau-Hüttenkombinats. Der Bergbau-Hüttenkombinats-Mitarbeiter Iwanow, Fräser Leonid Rulow, die bereits für das Konto von 1976 wirken. Man hat sie mit goldenen Abzeichen des ZK der Komsomolzen der Sowjetunion „Junggardist des Planjahrfrühts“ bedacht. Die Komsomolorganisation des Trusts „Pribalchasschostroi“ hat sich in unserem Gebiet durch ihre ordentlichen Leistungen guten Ruf geholt.

Neulich hat das Kollektiv des „Pribalchasschostroi“ die dritte Folge des Wettbewerbs „Kasachstater Stunde“ übergeben. 500 Bauarbeiter kämpften um die „Kasachstater Stunde“. Jedes junge Kollektivmitglied erfüllt sein Schichtlohn in sieben Stunden.

Auszeichnung durch Unionsleistungsschau

Für große Erfolge in der Produktion wurde der Leiter der Schwereindustrie des Gebiets „Ehrenzeichen“ tragenden Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ Christian Arnold mit einem Ehrendiplom der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR ausgezeichnet und mit einem PKW „Moskwitsch“ prämiert.

Christian Arnold arbeitet schon viele Jahre in der Viehzucht. Die von ihm geleitete Farm ist eine der besten im Gebiet Pawlodar. Der Kolchos hat den Fünfjahrplan des Fleischverkaufs an den Staat bedeutend übererfüllt, was auch ein großes Verdienst des Kollektivs der Schwereindustrie ist.

Mit Ehrendiplomen der Unionsleistungsschau und mit Personennagaren „Moskwitsch“ wurden auch der Inker des Sowchos „Borsokan“ Aija Tschudowa, die Küberwärterin des Sowchos „Prenskowij“ Galina Bondarenko bedacht.

A. ROGOW
Gebiet Pawlodar

Alle für einen, einer für alle

In dem Dorf, wo sich seine Eltern niedergelassen hatten, gab es nur eine Anfangsschule. So kam es, daß Johann Kinswäter in seinen Kindertagen nur wenig von Schulkenntnissen erhielt. Seine Bildung mußte er nachholen, als er schon erwachsen war und er den Militärdienst hinter sich hatte.

Mit siebzehn Jahren ging Johann auf den Bau. Diesem Beruf gefiel ihm am besten. Da sieht man jeden Tag, was man geschafft hat. Da riechen die Spuren der Arbeit zurück. Man sieht, wie täglich eine Hauswand höher wächst. Ist ein Haus fertig, so ist es auch gleich ein Denkmal seiner Arbeit. Geht man nach Jahren durch die Straßen, so erinnert man sich und freut sich an diesem oder jenem Bau auch Hand angelegt zu haben.

zuverlässigsten Brigaden des Alma-Ataseltrostroists Nr. 7 herangezogen.

Es ist eine kleine Brigade. Sie zählt nicht mehr als 20 Mitglieder. Diese zahlenmäßig geringe Mannschaft in einigen der letzten Jahren fertiggebracht hat, das läßt sich hören.

Da zieren fünf mehrstöckige Wohnhäuser die Bokin-Strade in der Stadt Talgar. Das ist ihrer Hände Werk. Dann ein Baukomplex des landwirtschaftlichen Technikums und zwar ein Studentenheim mit 400 Wohnplätzen, ein dreistöckiger Lehrgebäude, Speisehalle und Kesselhaus. Ein solcher Baukomplex wurde auch für das Technikum Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft errichtet, dazu ein Wohngebäude für 52 Familien. Dann der Weinbelebungsbetrieb und die schön moderne Lenin-Mittelschule in der Stadt Issyk. Desgleichen auch die Schulbaukomplexe mit allen zugehörigen Bauten, wie Speisehalle, Wohngebäude, Kesselhaus und dergleichen in den Städten Tschilik, Dshalanash und Kegen. Das alles, und die vielen Wohngebäude in mehreren Sowchos des Gebiets Alma-Ata.

Doch den höchsten Ruhm erreichte die Brigade Johann Kinswäter beim Bau des industriellen Viehzuchtkomplexes zur Aufzucht von 10.000 Rindern jährlich im Sowchos Dshetygen, Gebiet Alma-Ata. Das war ein Bauunternehmen von Unionsbedeutung, der größte ländliche Baukomplex für Viehzucht in Kasachstan.

Iwan Jelkow wurden ebenfalls Ordenträger. Durchweg alle Mitglieder dieser Brigade bekamen das Abzeichen „Sieger des sozialistischen Wettbewerbs“.

Sobald dieses einige Kollektiv einer Bau beendet hat, wartet man auf sie schon anderswo. Gegenwärtig ist es dabei, einen modernen Viehzuchtkomplex für 1.200 Kühe im Oktjabrskij Sowchos fertigzustellen. Auch hier erfüllt die Brigade ihr Tagessoll ständig zu 120-130 Prozent.

Wir hatten Johann Kinswäter, den Bestarbeiter seiner Brigade zu nennen.

„Das ist gar nicht so einfach“, meinte der Brigadier. „Alle arbeiten sie ausgezeichnet. Lotterer gibt es in unserer Brigade keine. Einer für alle und alle für einen“ laut unsere Lösung. Nur so wird bei uns gearbeitet. Kommt ein Nachlässiger zu uns, muß er sich selbst dem ersten Tag der Arbeit stellen.

Doch die Besten von den Besten kann ich nennen. Das sind: Viktor Stark, Georg Ruppert, Nikolai Jerkin, August und Woldeimar Pennen, August ist der Vater und Woldeimar sein Sohn. Dann Alexander Sinner, Nikolai Goldrodikow und Vitali Karasew. Diese acht Mann beherrschen durchweg zwei, drei oder vier Nebenberufe. In einer Komplexbrigade ist es anders gar nicht möglich. Außerdem bilden diese acht Mann den Kern unserer Brigade. Einige kommen, andere scheiden aus irgend einem Grund, sei es wegen Familienverhältnissen oder weil das Wechsellernen von Unten nach Oben. Die oben Genannten arbeiten mit uns selbst bestehen der Brigade, d. h. etwa vierzehn Jahre und haben schon auch die meisten Erfahrungen, verstehen ihre Arbeit aus dem Effeff. Alle anderen können von ihnen lernen, nicht nur, was den Beruf angeht, sondern auch an Disziplin und Ordnung.

Wir haben uns verpflichtet, den Baukomplex im Oktjabrskij Sowchos vorfristig bis zum Februar nächsten Jahres zu beenden. Das wird unser Arbeitsgeschick zu Ehren des XXV. Parteitags sein. Unseren Fünfjahrplan haben wir schon seit einem Jahr vorfristig erfüllt und arbeiten jetzt schon für 1977“.

Ernst KONTSCHAK
Gebiet Alma-Ata

Nicht einfach Briefwechsel

Lenin lehrte, daß der Internationalismus auf drei Säulen beruhe: erstens auf dem Kampf, zweitens auf dem Dank und drittens auf dem Freundschaft. Das ist ein Richtdank für die KIF-Leiter. Wie schon unsere Planjahre abgefaßt sein mögen, ist es ein Zeichen, daß die Brüder durch Taten internationale Gefühle anerkennen werden.

Unendlich viele gute Beispiele finden wir in Büchern. Es gibt viele Wege in der KIF-Arbeit. Als langjährige Leiterin eines KIF-Klubs verfolge ich jeden Beitrag in der Presse.

Ich möchte mich in diesem kleinen Artikel nur über eine Form der KIF-Arbeit aussprechen. Man braucht heute niemand mehr zu überzeugen, wie wichtig der Briefwechsel ist. Obwohl viele Mitglieder unseres KIFs mit persönlichen Freunden korrespondieren, ziehen wir den kollektiven Briefwechsel vor. Das KIF-Postamt geleitet von der Deutscheherin Ch. A. Bes-

tchanskaja, registriert die ankommenenden Briefe sorgfältig, damit jeder beantwortet wird.

Wir sind längst überzeugt, daß ein schlechterorganisierter Briefwechsel sogar die besten Briefe zu einem nutzlosen Papierhaufen machen kann. Nach unseren Briefen schäme man andersorts und im Auslande die Kultur, die Interessen und Überzeugung des Sowjetbürgers. Es dürfen nicht vergessen. Der Brief ein lebendiges Wort ist, eine Information aus erster Quelle.

Die besten Briefe stellen wir aus, lehnen aber auch nitliche und gute Briefe schreiben. So hatten wir unlängst in der Klasse 9b einen Wettbewerb „der beste Brief“. In Ihren Briefen erzählten Lena Tschudowa, Natalja Klaworotina, Igor Zuck u. a. von Kasachstan, von unserer Schule, von Bittern und Schwierigkeiten, von Büchern, die sie lesen, von Zukunftsträumen.

Es war 1968, als die ersten Briefe aus der Oberschule Borna-Schönnewitz zu uns kamen. Schon damals haben wir die Namen der Klasse und unsere Schulmitglieder auf dem entsprechenden

Blatte von dort zu korrespondieren begann. Schon 8 Jahre halten wir uns an diese Regel. Einige einzelne Briefpartner, wie Olga Sergischwill (Studentin der Fernsprachhochschule Alma-Ata), Natalja Klaworotina (Lektorin Permans der NE-Metalle zu lesen. Insgesamt sind es 30 Brigaden, die über die Erfüllung des Fünfjahrplans gemeldet haben.

Internationaler Erziehung

Nicht einfach Briefwechsel

guluwa verliehen. Das Lehrkollektiv unserer Freundschaftsschule erhielt den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Lehrer wurden für gute Arbeit mit Orden der DDR bedacht. Die Namen des Klubs und eines Lehrers für die ganze Ortschaft. In Briefen schrieben unsere Freunde: „Der Höhepunkt der Feier ist die Teilnahme eines jeden Stimmes vom Tonband hörten. Wir vergaßen, daß eine Entfernung von 4.000 km zwischen uns ist. Wir sind so stolz, daß wir Namen und Adressen unserer Freunde, die ihr Leben hingab, damit wir heute Freunde sind.“

Unsere Schule kämpft um den Ehrennamen Ernst Thälmann. So versteht wir internationale Erziehung in Taten. Sie ist eng mit bewußtem Verhalten zum Lernen verbunden. Auf verschiedenen Wegen, an vielen Beispielen können wir Friedenskämpfer für die Zukunft erziehen. Ständig müssen wir den Mitgliedern der KIFs die patriotischen und Freundschaftsdiktanden des Sowjetvolkes, der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Leninschen Komsomol und der Pionierorganisation nahelegen. In ihnen das Bedürfnis wecken, Kämpfer für Frieden und Völkerverständigung zu werden.

E. HERMANN,
Deutscheherin
Aktjubinsk

Frage an der Trasse

Der Bau der Gasleitung Orenburg—Westgrenze der UdSSR wird gemeinsam von Bulgarien, Ungarn, der DDR, Polen, Rumänien, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei geführt. Die Unionsvereinigung „Sojusintergasstroj“ in Moskau ist der Stab des internationalen Bauvorhabens, wo die ganze Information von der Trasse eintrifft.

„Ein Buch von Großformat. Das sind die Arbeitszeichnungen der ersten 40 Kilometer der Gasleitung. Solcher Bücher gibt es in der Vereinigung „Sojusintergasstroj“ mehrere Hunderte. Denn die Ferngasleitung, die gegenwärtig gebaut wird, ist mit ihren 2 740 km Länge die größte der Welt.“

„Sojusintergasstroj“ ist der Generalauftragnehmer des Bauvorhabens und koordiniert die Tätigkeit aller an der Errichtung und Fertigung beteiligten Bauunternehmen. Eine seiner Pflichten ist die Übergabe der Entwurfsunterlagen den ausländischen Spezialisten.

„Diese Zeichnungen“, erklärt der Leiter der technischen Abteilung Wladimir Swetschnikow, „sind für die Baubauabschnitte in Ungarn, der DDR, Polen und der Tschechoslowakei bestimmt. Spezialtrupps aus diesen Ländern sind bereits an der Trasse gekommen.“

„Alles verläuft planmäßig“, sagt Stephan Kindrat, Chef der Vereinigung „Sojusintergasstroj“, ein Mann, der bei der Verlegung von Tausenden Kilometer Rohre in Sibirien und im Mittelasien, in ewigen Frostböden und in der Wüste mit dabei war. An Ingenieurleistungen und organisatorischen Talent fehlt es ihm nicht. Bisher hat Kindrat jedoch kein internationales Bauvorhaben geleitet.

Hier, im „Sojusintergasstroj“, versammeln sich am runden Tisch des Baustabs Spezialisten der sozialistischen Länder. In der Atmosphäre der Kameradschaftlichkeit und der gegenseitigen Hilfe werden die Arbeitspläne und Lieferungsstermine koordiniert. Streitfragen sachlich gelöst. Und sie tauchen bekanntlich immer im beliebigen schwierigen und interessanten Unternehmen auf.

Was tut sich nun an der Trasse?

Die bekannte polnische Firma „Enerpol“ beteiligt sich an der Verlegung des dritten Abschnitts der Orenburger Gasleitung: von Sachranowa im Gebiet Rostow bis Kremenchuk. Gegenwärtig befindet sich in Charkow ein Stützpunkt der polnischen Erbauer der Orenburger Gasleitung. Wenn die Arbeiter ihren Höhepunkt erreichen, werden 6 000 polnische Bauleute an die Trasse mit eigener Rohrleitungstechnik und anderen Maschinen und Mechanismen kommen. Die in drei Brigaden eingeteilten polnischen Bauleute arbeiten jetzt in Nowopokow, Perwomajsk und Maschewka.

In Wolgograd wirken Fachleute der Tschechoslowakei, in der Stadt Tscherkassy ließ sich ein Bauptrupp aus der DDR, in Iwano-Frankowsk — ein Ungarisches Büro für den Bau der Gasleitung nieder.

Auf der ganzen Trasse bereitet man Bau- und Montagebedingungen vor, baut Wohnstellungen, Hilfsanlagen, Lagerräume. In die 1,6 Millionen Tonnen Rohre treffen sollen. Der tschechoslowakische Bauptrupp ging an den Häuserbau in Kalininskaja und Frowlow. Auf den 5. Abschnitt der Trasse kamen die ungarischen Bauleute, geleitet vom Chefingenieur Josef Placsiko. Ihr Arbeitsfeld liegt in der Westukraine: Gussjatin, Bogorotschny und die Bergsiedlung Chust in den Karpaten. In diesen Orten werden die Ingenieure und Arbeiter der ungarischen Firma „Petrolbar“ Kompressorstationen und komplizierte Ingenieurbauten der Gasleitung errichten.

Gegenwärtig arbeitet ein großer Trupp ausländischer Spezialisten bei Tscherkassy. Leiter eines tausendköpfigen Spezialtrupps aus der DDR ist Genosse Kurt Klontke.

Zusammen mit den Bauleuten aus der DDR werden auch die sowjetischen Spezialisten am Bau des vierten, „deutschen“ Abschnitts der Trasse von Kremenchuk bis zum Gebiet Wladimir beteiligt sein“, erzählt der stellvertretende Chef des Sojusintergasstroj Gennadi Borissow. „Die Bauleute aus der UdSSR, die große Erfahrungen in Errichtung von Großgasleitungen haben, nehmen auch Anteil an der Rohrverlegung auf dem ersten, „ungarischen“ Abschnitt Orenburg—Alexandrowka und auf dem fünften, „bulgarischen“ an der Westgrenze der UdSSR.“

Insgesamt sollen in diesem Jahr 250 km Ferngasleitung verlegt werden. In kommenden Jahren — 1 000 und im Jahre 1977 — 1 200 km. Es wird angenommen, daß der Bau der Gasleitung Orenburg—Westgrenze der UdSSR im Jahre 1978 zu Ende gehen wird.

Es ist außerordentlich kompliziert, eine ihren Ausmaßen und ihrer Leistungsfähigkeit nach so gigantische Pipeline zusammenzuliegen und —zusammenführen. Wir erinnern die Leser, daß im Jahre 1980 unseren RGW-Partnern über die Verlegung 15 Milliarden Kubikmeter sowjetisches Naturgas gepumpt werden soll — etwa zweimal soviel, wie in diese Länder gegenwärtig jährlich geliefert wird.

Von den großen Dimensionen und der Komplexität des Bauvorhabens zeugen folgende Tatsachen. Die Erbauer der Ferngasleitung haben 168 Wasserhindernisse zu überwinden, darunter die größten Flüsse Europas — die Wolga, den Don und den Dnepr, 160 km der Trasse werden durch versumpfte Gegend und 350 km — in der Felszone verlaufen.

Auf der Trasse wird die mächtigste moderne Technik konzentriert sein — 300 Bagger, 300 fahrbare Rohrlegerkranne, einige Hundert Planiertrappen, 80 automatische Schweißgeräte, 12 000 Lastautos. Das internationale Kollektiv wird sich während des Höhepunkts der Arbeiten auf 30 000 Personen belaufen.

„In diesen Tagen klingen Jänge der ganzen Trasse — von Orenburg bis Usthorod — verschiedene Sprachen. In den Stützpunkten der Magistrale werden Flaggen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, Man schließt am größten internationalen Bauvorhaben des RGW.“

Juri SINJAKOW, APN-Korrespondent

Briefe an die Freundschaft

Auf sie wartet man

Viele Jahre arbeitet Olga Golowastowa bei uns im Dorf Dork als Briefträgerin. Jeden Tag bringt sie den Menschen rechtzeitig Briefe und Pressausgaben ins Haus. Vor großen Festtagen trägt sie auch eine ansehnliche Menge Ansichtskarten und Glückwunschkarten aus.

Olga ist Mutter von acht Kindern und ist um deren Erziehung sehr besorgt. Der älteste Sohn dient in der Sowjetarmee, die Zwillingstochter Ljudja und Natscha besuchen die 10. Klasse. Sie wollen nach der Schule an einer Hochschule Deutsch studieren. Der jüngste Sohn, Sascha, stampft jetzt alle Morgen durch den Schnee in den Kindergärten. Alle Kinder und auch ihr Ehemann Wassili helfen in der Familie mit, deshalb ist Olga trotz ihrer Vollbeschäftigung immer freundlich und gutmütig und kommt allen ihren Pflichten nach.

Oft besucht Olga die Rentner, denen der Weg zur Post schon schwerfällt, und bringt ihnen das Rentengeld, Briefumschläge, Marken, Ansichtskarten.

Ulrik Klara RUGE Gebiet Pawlodar

Ehrenvolle Pflichten

Den Schuldirektor Gennadi Bauer kennt man in unserer Stadt als einen prinzipientreuen Pädagogen und rührigen Organisator. Das von ihm geleitete Lehrerkollektiv der Schule Nr. 7 setzt alles daran, den Kindern geeignete Kenntnisse zu geben, die außerschulische Erziehung bei ihm mündig zu gestalten. Er ist bestrebt, daß sich möglichst mehr Jungen und Mädchen an der Laienkunst, am Sportleben der Schule beteiligen und in verschiedenen Zirkeln mitmachen. Der Schuldirektor hält diese wichtige Arbeit stets in seinem Blickfeld.

Genosse Bauer ist Mitglied der Gesellschaft „Snanje“ und hält oft in den Anstalten und Betrieben von Ekibastu Vorlesungen zur internationalen Lage, zu Themen der Erziehung der heranwachsenden Generation.

Maria TRIPPEL Gebiet Pawlodar

Mehr Erzählungen

Ich bin Altersrentnerin und lese in der Freizeit gern deutschsprachige Bücher und Zeitungen. Gegenwärtig warte ich mit Ungeduld auf jede neue Literaturleistung der „Freundschaft“. Mir der Erzählung von Reinhard Köln und Eduard Stöbel „Jakob — das Sonntagskind“, hat uns die Zeitung viel Freude bereitet. Ich möchte den Wunsch äußern, über solche interessanten Geschichten zu veröffentlichen, dann würde für mich und auch viele andere Leser die Winterabende bestimmt nicht so lang sein.

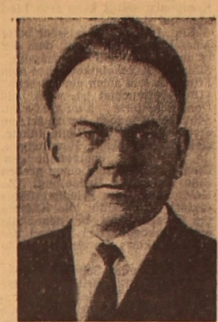
Berta BRAUN Gebiet Kustanai

Reinhard Köln und Eduard Stöbel kennen ausgezeichnet das Bauernleben in den deutschen Dörfern im vorrevolutionären Rußland und schildern wahrheitsgetreu die Beziehungen zwischen Wohlhabenden und Armbauern. Für den Wüchserer Stucker war der Arm kein Gleichgestellter, mit einem solchen durfte es belibbe zu keiner Blutsverwandtschaft kommen. Milidewes zertrat er allein des Reichtums wegen die Liebe seines Sohnes zu Mark, der Armbauermeister, das Glück der beiden und ist als Reicher der Hauptvererber aller Leiden des „Sonntagskindes“.

Heinrich KÄMPF Kabardino-Balkarien

Verdiente Anerkennung

Das neue Lehrjahr 1975—76 begann für die Schüler und Lehrer der Schule Nr. 46 an der Eisenbahnstation Ak-Kul mit einem freudigen Ereignis: Dem Physiklehrer David Alexandrowitsch Krampetz wurde der Titel „Verdienter Lehrer der Katschischen SSR“ zuerkannt.



Maria HASSELBACH Gebiet Zelinograd

David Krampetz hat der Erziehung der Kinder schon 28 Jahre gewidmet. Er ist ein unermüdlicher, seinem Beruf ergebener Mensch. Das ganze Tag über kann man ihn in der Schule, im Physiklaboratorium, im Arbeitszimmer, verbindet theoretisches Wissen mit praktischer Tätigkeit. Viele seiner Schüler sind Ingenieure, Offiziere der Sowjetarmee, Lehrer, Ärzte und Arbeiter der Landwirtschaft. Er steht mit vielen von ihnen in Briefwechsel, und sie danken ihm schon oft für die Kenntnisse, die er ihnen gab.

David Krampetz ist durch seine Bescheidenheit und Gerechtigkeit unter den Schülern, Lehrern und Eltern beliebt. Ich arbeite zusammen mit ihm einige Jahre in der genannten Schule und muß ebenfalls sagen, daß er in seiner Arbeit gewissenhaft und akkurat ist.

Im Auftrage der Eltern möchte ich ihm durch die „Freundschaft“ zu dieser hohen Anerkennung seiner Verdienste gratulieren. Gesundheit, Glück und noch viele Jahre erfolgreicher Arbeit zum Wohl unserer Sowjetgesellschaft wünschen.

Das Leben ist schön

Oft erinnerte sich Margarete an ihr Leben in der Zarenzeit. Ihre Eltern waren landlos. Der Vater, ein Tagelöhner, starb, als Gretchen, die jüngste unter ihren Geschwistern, kaum ein Jahr alt war. Die Familie lebte von der Hand in den Mund. Die Mutter konnte als Dienstmagd ihre Familie nicht ernähren. Die Kinder mußten um Almosen bitten.

Nach einigen Jahren heiratete die Mutter Für Gretchen was es an der Zeit, die Schule zu besuchen. Davon aber wollte der geizige, habstüchtige Stiefvater nichts hören.

„Statt Lesen und Schreiben lernen, mußte ich Wasser schleppen“, erzählt sie heute.

Krieg heiratete Margarete wieder, ihr Mann, Alexander Sinner, ist ein angesehener Baumeister. Margarete selbst arbeitet seit vielen Jahren im Kindergarten in Talgar als Raumpflegerin.

Zur Zeit lebt die Familie Sinner in einer bequemen Kommunalwohnung. Sie haben alles, was ihr Herz begehrt. Nichts trübt ihr Leben.

Wenn Margarete die alte Zeit mit dem heutigen Tag vergleicht, und den krassen Unterschied sieht, kommen ihr Majakowskys Worte in den Sinn: „Das Leben ist schön und leben ist schön.“

Dorothea HILGENBERG Talgar

Maoisten—Verbündete des Neokolonialismus

Die von der Maoistischen Führung in China betriebene Politik der Blockbildung mit den imperialistischen Kräften und ihrer Anstrengung, die Kräfte des Neokolonialismus, die erst vor kurzem die Fesseln der kolonialen Sklaverei abgeschüttelt haben, geneigt bei den erzkolonialen Kräfte, große Wertschätzung. Vor diesem Hintergrund ist auch ein Vorschlag zu betrachten, den ein Kommentator, namens Otto Kräuse, in der dem Regime nahestehenden südafrikanischen Zeitung „Transvaal“ machte: Ein Bündnis mit China einzugehen. Wie eine andere südafrikanische Zeitung, die „Rand Daily Mail“, im Prinzip gibt es keinen Grund für uns, nicht mit China zu sprechen.“ Ein Dialog zwischen uns könnte für Südafrika von großem Nutzen sein.

Diskriminierung der Studentenrechte

Tage des Kampfes für die Verbesserung der sozialen Lage und für den Schutz der demokratischen Rechte der Studenten sind in der BRD zu Ende gegangen. Sie fanden auf Initiative des Verbands Deutscher Studentenschaften statt. In Hamburg, Stuttgart, Bremen und Kiel fanden die Tage mit Kundgebungen zu Ende, an denen mehrere Tausend Studenten und Schüler teilnahmen. Die Demonstranten bekundeten ihren Protest gegen die Kürzung der Mittel für die Universitäten und andere Hochschulen sowie für Stipendien und Beihilfen.

Unveräußerliches Selbstbestimmungsrecht

Der vierte Ausschuß der UNO-Vollversammlung hat erneut das Recht der Bewohner von Westsahara auf Selbstbestimmung bekräftigt. In einer Entscheidung, für die 84 Delegationen unter ihnen die UdSSR, gestimmt haben, wird der Vollversammlung empfohlen, noch einmal das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker sowie das Interesse daran zu bekräftigen, daß dieses Prinzip auf die Bewohner von Westsahara angewandt wird. Dadurch solle ihnen freie und echte Ausübung ihres Willens entsprechend den Resolutionen der UNO garantiert werden.

Der Ausschuß appellierte an die Vollversammlung, alle Maßnahmen einzuleiten, damit die Bewohner von Westsahara das

Tatsächlich haben sich die Maoisten offen auf die Seite der Gegner der nationalen Befreiungsbewegung und auch der Kräfte des Neokolonialismus in Angola gestellt. Peking hat die Volksrepublik Angola nicht nur nicht anerkannt, sondern verweigert auch die angolanischen Patrioten und alle, die ihnen Hilfe erweisen. Ebenso wie die südafrikanischen Rassisten unterstützten die Maoisten die Spalterorganisationen FNLA und UNITA. Die FNLA-Banden beispielsweise sind mit chinesischen Waffen ausgerüstet und wurden von chinesischen Beratern unterstützt.

In Angola wie überall in der Welt widerspricht die Position Pekings den Interessen der fortschrittlichen Kräfte, nicht nur in Angola, sondern in ganz Afrika. So nimmt es nicht Wunder, daß Rassisten den Maoisten ein Bündnis vorschlagen, denn der Boden für eine solche Allianz ist bereits durch die Praxis der Maoisten vorbereitet.

Die Demonstrationsteilnehmer verurteilten die Politik der Einschüchterung, die von den Behörden gegenüber Studenten, Mitglieder der Deutschen Kommunistischen Partei und anderer demokratischer Organisationen, betrieben wird.

Recht erhalten, entsprechend der Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker selbständig über ihre Zukunft zu entscheiden.

Der Ausschuß beschloß eine weitere Westsahararesolution (o.n.), die von Gambia, Gabun, der Zentralafrikanischen Republik und einigen anderen afrikanischen Ländern eingebracht worden war. Darin werden die Teilnehmer der Minister der Dreierkonferenz vom 14. November 1975, also Spanien, Marokko und Mauritien, aufgefordert, die Rechte der Saharabewohner zu respektieren. Die Resolution bekräftigt erneut das unveräußerliche Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung von Westsahara.

TASS APN Weltgeschehen

Der erste Schritt

Laos zur Volksdemokratischen Republik proklamiert

Laos ist zur Volksdemokratischen Republik proklamiert worden. Der entsprechende Beschluß wurde vom Nationalen Kongress der Volksvertreter gefaßt worden.

Präsident der Republik ist der Vorsitzende des ZK der Patriotischen Front von Laos, Souphanouvong, der gleichzeitig zum Vorsitzenden der Nationalversammlung ernannt wurde.

Es wurde eine Regierung mit 38 Mitgliedern gebildet, die vom ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des ZK der Patriotischen Front und Generalsekretär des ZK der Revolutionären Volkspartei von Laos, Keyson Phomvihang geleitet wird. Stellvertretende Ministerpräsidenten sind die Vertreter der Revolutionären Volkspartei Nouthak Phomsavan, Phoumi Vongvichit, Phou Sipaset und Kamtay Sitadon. Phou Sipaset ist gleichzeitig Außenminister, Kamtay Sitadon Verteidigungsminister und Befehlshaber der Volksbefreiungsarmee.

Soziale Krise immer tiefer

Der finanzielle Zusammenbruch ist hinausgezögert worden, die soziale Krise vertieft sich so beurteilt die Öffentlichkeit die Lage New Yorks. Karen Ackerman, eine Vertreterin des Kampfkomitees gegen Kürzung des Stadtbudgets, erklärte: „Die wachsende Steuerlast, die von den Behörden im August gefaßt und neuen Entlassungen und das Sparen durch Reduzierung von Dienstleistungswesen sprechen davon, daß die Krise bei weitem nicht überwunden ist.“

Sie verurteilte den Beschluß des New Yorker Bürgermeisters Abraham Beame, weitere Gemeindearbeiter und -angestellte zu kündigen.

Beame gab bekannt, daß im Rahmen

Der erste Schritt

und führte schließlich einen langen und erbitterten Kampf gegen die USA-Aggressoren und ihre Marionetten in Laos.

1956 übernahm die Führung im revolutionären Kampf des Volkes die Patriotische Front, zu deren führenden Kraft die marxistisch-leninistische Revolutionäre Volkspartei wurde.

Am 5. Mai dieses Jahres, nach der Verbrüderung der USA-Imperialisten aus Südchina und auf Appell der revolutionären Volkspartei, begann in Laos eine umfassende Offensive der Werktätigen gegen das letzte Bollwerk der Rechtskräfte, denen nun schließlich eine vernichtende Niederlage bereitet wurde.

Der Generalsekretär des ZK der revolutionären Volkspartei, Keyson Phomvihang, erklärte vor kurzem auf einer Kundgebung in Viengsay, der Sieg der nationaldemokratischen Revolution in Laos sei nur ein erster Schritt zum Aufbau eines neuen Laos. Es sei erforderlich, die schwere Erbschaft des Kolonialismus und der imperialistischen Aggression zu überwinden und für den Aufbau eines demokratischen, einheitlichen und blühenden Laos zu arbeiten.



Der Streik der 4300 Arbeiter der „United Parcel Service“ dauert in New York an. Die Fahrer von Lastautos und Speicherkarben gegen ihren Streik vor 2 Monaten. Sie protestieren gegen den Beschluß der Administration, Hunderte Arbeiter des Betriebs auf die Straße zu setzen. UNSER BILD: Ein Streikposten in New York. Foto: TASS

Alltag des Gebiets GURJEW

Nach Touristen-einweisungen
Zur guten Tradition ist die Auszeichnung der Aktivisten der Produktion mit Touristen-einweisungen geworden.

Interessantes Treffen

Für lange werden die Studenten der Gurjewer Polytechnischen Fachschule das Treffen mit dem Kollegen Alexander Lysow im Gedächtnis behalten.

Ländliche Neubauten

Immer schöner wird die Tschkalow-Siedlung, das Zentralgehöft des Sowchos „Perwomalski“.

Vorlesungen für die Erdarbeiter

Mit einer Vorlesung zu Internationalen Themen begann seine Reise durch den Rayon Emba der Lektor des Gebietspartei-Komitees P. F. Pantejew.

Nicht zum erstenmal besucht Genosse Pantejew die Arbeiterkollektive dieses Rayons.

Tanzmeisterinnen

Das Ensemble „Shaik Kysy“ ist den Zuschauern von Gurjew gut bekannt. Mit Erfolg traten sie im Kongresspalast des Kremls in Jostowlawin auf.

„Energische Leute“ — Erzählung und Bühnenaufführung

Der große sowjetische Schriftsteller, Regisseur und Schauspieler Wassili Schuktschin ging in seinem Schaffen viele Wege.

Ein „fremder“ Regisseur hätte jenes Unabdingbare, mit dem der treuergeizige und „auflässige“ Sibirier Kokoilnow aus dem Film „Lebt so wie Bursche“ (1964) erleuchtet ist, wohl als Donquixotterie aufgefaßt.

So verkündet Schuktschin von seinen ersten Schritten in der Kunst an sein Lichtes und schonungsloses Credo, von dem er nie in etwas abwich.

Immer größerer Maße machen wir Leser und Zuschauer uns Schuktschins moralischen Kodex zu eigen.

Mit den Jahren verwandelt sich bei Schuktschin die gutmütige Ironie der Früherjahre und des ersten Films in atzendes Satire.

Die Fehlen des positiven Entlarvungsbeides verleiht dem Sujetkonflikt der „Energischen Leute“ einen originellen Charakter.

ist im Grunde genommen nicht dumm und könnte ein nützliches Mitglied der Gesellschaft werden, denn an Energie mangelt es ihm nicht.

Nicht von ungefähr hat der direkte und breitere Sinn der „Energischen Leute“ ein erhöhtes Interesse vieler Theater des Landes hervorgerufen.

Den Theatern fiel es schwer, die „Schlüssel“ zu den „Stillehimmeln“ dieser Komödie der Umstände zu finden.

Die Selbstzufriedenheit und die Darstellungskollektive streben unterhaltend und plastisch. Dabei haben die Darsteller auf die Individualisierung ihrer Figuren nicht bestanden.

Ein genaues Urteil darüber, wie unser Theater diese ideologisch-ästhetische Aufgabe endgültig gelöst hat, fällt uns erst nach der Aufführung der Zelinogradier Theater zu.

Theaterpremiere

das betonte Fehlen von Namen bei den meisten handelnden Personen ist in der Aufführung überzeugend wiedergegeben.

Die Selbstzufriedenheit und die Darstellungskollektive streben unterhaltend und plastisch.

Als Fachmann für Frau-psychologie macht sich der Schwarze geltend (Schauspieler A. Tschelnow). Er ist es, der den Schlüssel zum eifersüchtigen Herzen der Madame Kuskina findet.

Aristarch „rehabilitiert.“ Wie immer mildeleucht und abgeduldet der Schauspieler S. W. Nowojew.

Als besonders kompliziert erwies sich die Gestalt der Wera Sergejewna Kuskina.

Mit einem Wort — diese markante und aktuelle Aufführung bedarf noch einer Vervollständigung.

Low KAMONSKI, Dozent an der Zelinograd Lehrhochschule

„Spartakus“ in Zelinograd

Vom 28. November bis zum 7. Dezember gastierte im Zelinograd Palast der Neuländerschüler die Ballettgruppe des Len-Linordinen tragenden Kasachischen Staatlichen A-Bal-Theaters für Oper und Ballett.

Die Alma-Ataer zeigten den Zelinogradern die Aufführungen „Der Schwannensee“ von P. Tschaikowski, „Giselle“ von A. Adam.

Zwei ihrer Aufführungen — „Spartakus“ von A. Chatschaturjan und „Ein russisches Märchen“ von W. Tschukalji — wurden dem Zelinograd zum erstenmal gezeigt.

UNSER BILD: Eine Szene aus dem Ballett „Der Schwannensee“ von P. Tschaikowski

Mensch und Natur

Schonrevier in den Karpaten

Die Karpaten sind eines der wenigen Gebirgssysteme des europäischen Kontinents, wo bis heute Reliktformen erhalten geblieben sind.

Eine frühgeschichtliche Bildergalerie

Eine Galerie frühgeschichtlicher Feldbilder entdeckte der sowjetische Ethnologe S. I. Wainschein am Berg Synperek im Gebiet der Tschuwasch ASSR (Sibirien).

Fernsehen Programm „Wostok“

18.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgensport. 10.30 — Zeitschriften. 10.55 — „Der Vektor“.

Moskau

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgensport. 10.30 — Zeitschriften. 10.55 — „Der König und die Melone“.

Mittwoch, 10. Dezember

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgensport. 10.30 — Zeitschriften. 10.55 — „Der König und die Melone“.

Alma-Ata

22.30 — Fernsehfilme. 22.40 — Sendeprogramm.

Mittwoch, 10. Dezember

In russischer Sprache. 22.30 — Lu-natschker über Musik. 23.15 — Konzert der Meister der ukrainischen Estrade.

Donnerstag, 11. Dezember

In kasachischer Sprache. 22.30 — „Kurmangazy“ Spielfilm. 23.30 — Dialektreportage „Kurduktar“, 14.05 — „Die Ackerbauern“.

Freitag, 12. Dezember

In kasachischer Sprache. 19.00 — Vón Parteiye zu Parteiye. Die Horizonte von Mangyschak. 19.25 — Zeitschriften.

Sonnabend, 13. Dezember

In russischer Sprache. 10.00 — Zeitschriften. 10.20 — Sowjetische Filmchronik „Fiil“.

Sonnabend, 13. Dezember

In russischer Sprache. 10.00 — Zeitschriften. 10.20 — Sowjetische Filmchronik „Fiil“.

Sonnabend, 13. Dezember

In russischer Sprache. 10.00 — Zeitschriften. 10.20 — Sowjetische Filmchronik „Fiil“.

Sonnabend, 13. Dezember

In russischer Sprache. 10.00 — Zeitschriften. 10.20 — Sowjetische Filmchronik „Fiil“.

Sonnabend, 13. Dezember

In russischer Sprache. 10.00 — Zeitschriften. 10.20 — Sowjetische Filmchronik „Fiil“.

Sonnabend, 13. Dezember

In russischer Sprache. 10.00 — Zeitschriften. 10.20 — Sowjetische Filmchronik „Fiil“.

Sonnabend, 13. Dezember

In russischer Sprache. 10.00 — Zeitschriften. 10.20 — Sowjetische Filmchronik „Fiil“.

„90 Prozent unserer Mitarbeiter sind Frauen. Es wird viel getan, um die Arbeitsbedingungen in den Nachmittagsbetrieben zu verbessern.“

Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und die Arbeit der Frauen — dieses Thema wurde auf der wissenschaftlich-praktischen Konferenz, die Ende August in Iwanowo stattfand, behandelt.

Die Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften der Ukraine werden hier die biologische Produktivität der ökologischen Systeme (nach dem internationalen Programm des RGW) erforschen.

Die Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften der Ukraine werden hier die biologische Produktivität der ökologischen Systeme (nach dem internationalen Programm des RGW) erforschen.

Hoher Arbeitsrhythmus

Die Verleinerung „Alma-Atachleb“ zählt fünf Großbäckereien, die die Stadteinwohner mit frischen Backwaren versorgen.

„Die hohen Leistungen verdanken wir unserem gut eingearbeiteten Kollektiv, das sich stets bemüht, an die Stadteinwohner nur Brot erster Güte zu liefern.“

Alma-Ata
Lwow
APN